

Wien, 27. April 1901

Hochverehrtes Herr Regierungsrath!

So leid es mir thut, muss ich doch um Entschuldigung bitten, dass ich Ihrer freundlichen Einladung morgen Ihre Sammlung zu sehen, nicht nachkommen kann. Mein Fuss ist noch so empfindlich, dass er nach einer nur halbspündigen Bewegung ermüdet, stehen und Steigensteigen verträgt er schon gar nicht. Einen merklichen Fortschritt hat die Besserung, wofolgt Folge des garsigen kalten Windes in der ablaufenden Woche nicht gemacht. Mir ist sehr leid, diese Gelegenheit versäumen zu müssen, die ich doch vielleicht später einbringen kann.

In ausgezeichneter Hochachtung

Ergebenst

Fr. Kemmer





